

# Zehnjährige üben Feilen und Schleifen

05.03.18 16:09



So haben bislang alle angefangen: mit dem Feilen und Schleifen von Hand. Das BZI – hier mit Ausbilder Enzo Brighina – präsentiert in seiner „Mini-Bo“ Kindern das Handwerk.

© Doro Siewert

## **Berufsorientierung für Minis: BZI und Grundschule lassen die Berufswelt hautnah erfahren.**

Von Axel Richter

In Papas Firma sind die Werkstücke größer. Nicht so klein wie das Herzchen, an dem sie feilt und schleift. Macht aber nichts. Denn ob groß oder klein: Stahl und Metall findet Hannah Diederichs gut. Alles Andere wäre freilich auch verwunderlich: Hannah ist die Tochter von Dirostahl-Chef Dr. Roman Diederichs.

Mit Mama Katrin und ihren Mitschülerinnen und Mitschülern von der Grundschule Adolf Clarenbach ist Hannah deshalb gern ins Berufsbildungszentrum der Industrie (BZI) gekommen. Statt Mathe und Deutsch steht für die Kinder exaktes Arbeiten an der Werkbank auf dem Stundenplan. Konzentriert führen sie ihr Werkstück, das einmal ein Schlüsselanhänger werden soll, über Sandpapier.

*„Die Mädchen stehen den Jungen wirklich in nichts nach.“*

### **Katrin Diederichs, mitgekommene Mama**

Die Zehnjährigen aus Lüttringhausen sind die ersten Teilnehmer der „Mini-Bo“, der Berufsorientierung für die ganz Kleinen, wie Suse Hartmann das neu aufgelegte Programm am Berufsbildungszentrum der Remscheider Metall- und Elektroindustrie nennt. Gemeinsam mit der Adolf-Clarenbach-Grundschule und der Grundschule Goldenberg hat sie das Konzept erstellt. Ziel ist es, so früh wie möglich das Interesse für die zahlreichen Berufe in der heimischen Industrie zu wecken.

Mit 10 Jahren? Ist das nicht doch ein wenig zu früh? Nein, sagt Beate Godoy, Leiterin der Grundschule Adolf Clarenbach. Dass die Kinder die Technik und Arbeitswelt kennenlernen, steht schon auf dem Lehrplan für die Grundschulen in Nordrhein-Westfalen. „Und ich bin ein heimatverbundener Mensch“, sagt die Remscheiderin Beate Godoy. „Es ist mir deshalb wichtig, dass wir so früh wie möglich die Antennen der Kinder auf Empfang zu stellen: Hier in Remscheid gibt es eine leistungsstarke Wirtschaft und damit zahlreiche Möglichkeiten, sich beruflich zu entwickeln.“

Wilfried Milz, Mitglied der Bürgerstiftung Remscheid, hört das gern. Der einstige Großhandelskaufmann weiß um den Fachkräftemangel, der auch den heimischen Unternehmern Probleme bereitet. Als

Großvater weiß er zudem, wie leicht Kinder sich begeistern lassen. Ein Besuch im Werkzeugmuseum auf Hasten – und das Tablet mit den leidigen Computerspielen bleibt ausgeschaltet.

Tatsächlich fehle es in immer mehr Familien an solch einem Input, sagt Suse Hartmann, Projektverantwortliche im Berufsbildungszentrum. „Es fehlt die Zeit“, sagt sie. Und manchen Eltern vielleicht das Interesse. Umso mehr freut sie sich über die Unterstützung, die die „Mini-Bo“ bei der Bürgerstiftung und der Lerosse-Stiftung gefunden hat. Beide halfen, das Projekt finanziell auf die Beine zu stellen.

## **BZI erreicht mit dem neuen Angebot nahezu alle Schüler**

Das Berufsbildungszentrum, das Kompetenzzentrum Technik und Wirtschaft in Remscheid, erreicht damit nahezu alle Schulkinder – von der vierten bis zur 13. Jahrgangsstufe. Pro Jahr nehmen damit 1 200 Schülerinnen und Schüler aller Schulformen an den Modulen der Berufsorientierung des BZI teil, erklärt ein stolzer Geschäftsführer Michael Hagemann.

Noch bis Freitag hat er die Schülerinnen und Schüler der Adolf-Clarenbach-Schule in seiner Lehrwerkstatt zu Gast. 75 Kinder werden sich bis dahin unter der fachkundigen Anleitung von Industriemeister Enzo Brighina in der Metallbearbeitung ausprobiert haben.

„Ich find’s total toll“, zieht Emilia, ebenfalls zehn, und an der Werkbank Nachbarin von Hannah Diederichs, ein Fazit des Montages. Die beiden Mädchen sind begeistert bei der Sache. Sowieso: „Die Mädchen stehen den Jungen wirklich in

BILDUNGSZENTRUM

BILDUNGSZENTRUM Das Berufsbildungszentrum der Remscheider Metall- und Elektroindustrie (BZI) ist die Berufsschule und Weiterbildungseinrichtung

nichts nach“, sagt Mama Katrin Diederichs. In Papas Firma kennt Hannah sich übrigens schon bestens aus. „Ich hab’ da meine Lieblingsplätze“, verrät sie. „Zum Beispiel, wo die großen Öfen aufgehen“.

für nahezu alle Facharbeiter, die in dem Wirtschaftszweig arbeiten.

**BERUFSORIENTIERUNG** Die Werkstätten an der Wüstenhagener Straße bieten zahlreiche Hilfen für die Berufswahl an. Kinder und Jugendliche aller Altersklassen sollen erreicht werden. **KONTAKT** Für die „Mini-Berufsorientierung“ kooperiert das Bildungszentrum gern mit weiteren Remscheider Grundschulen. Kontakt gibt es unter [www.bzi-rs.de](http://www.bzi-rs.de)